

Projektcluster – Jüdisches Heiliges Römisches Reich (JHRR)



3. Arbeitsgespräch - Die jüdische Geschichte des Heiligen Römischen Reichs, Polen-Litauens und der Habsburgermonarchie im Vergleich

vom 9. – 10. Dezember 2007

im
Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien
Minoritenplatz 1, A-1010 Wien

und im
Jüdischen Museum Wien
Dorotheergasse 11, A-1010 Wien

Unter der Überschrift „Imperiales Angebot und jüdische Nachfrage“ behandelt das dritte Arbeitsgespräch des Projektclusters „Jüdisches Heiliges Römisches Reich“ (JHRR) schwerpunktmäßig die Beziehungen zwischen dem Kaiser sowie dem Reichshofrat auf der einen Seite, letzterer in seiner Doppelfunktion als eines der beiden obersten Reichsgerichte und als kaiserliche Beratungs-, Regierungs- und Verwaltungsinstitution, und auf der anderen Seite der jüdischen Bevölkerung des Römisch-Deutschen Reichs. Vorgestellt werden die laufenden Projekte zur Erschließung der archivalischen Überlieferung des Reichshofrats sowie exemplarische Fallstudien zu Schnittstellen imperialer Herrschaftspraxis und jüdischer Lebenswelt. Neben dem Schwerpunktthema greift der Workshop das Thema „Kaiser und Reich in der jüdischen Lokalgeschichte“ erneut auf und stellt zwei neue Themenkomplexe zur Diskussion: „Jüdische Geschichte als Sakralgeschichte. Austausch und Konfrontation“ sowie „Die jüdische Geschichte des Heiligen Römischen Reichs, Polen-Litauens und der Habsburgermonarchie im Vergleich“.

Das Projektcluster JHRR geht aus der mehrjährigen Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Judaistik/Religionswissenschaften an der Universität Erfurt, dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main und dem Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig zur Erforschung der jüdischen Geschichte des Römisch-Deutschen Reichs hervor und versteht sich als lockerer Verbund von Einzelprojekten. Der Diskussion dienen die dreimal jährlich, vornehmlich in Frankfurt und Wien veranstalteten Arbeitstreffen. Die jüdische Geschichte des Alten Reichs stellt die Forschung vor mindestens ebenso große Rätsel wie die Geschichte des Reichs selbst. Ziel des Projektclusters JHRR ist eine integrierte Neuinterpretation. Die Herausforderung liegt in der Beantwortung der Frage, ob die Geschichte der Juden im Römisch-Deutschen Reich mehr darstellt als die bloße Summe letztlich nicht miteinander verbundener Teilgeschichten. Dabei geht das Projektcluster JHRR von der Annahme aus, dass die jüdischen Lebenswelten im

Römisch-Deutschen Reich nur als Teil dieser politisch, sprachlich, sozial und religiös hochgradig heterogenen, imperial überwölbten Herrschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung verstanden werden kann.

Bei dem Versuch, die Juden als Individuen und als Gruppe in diesem strukturell vielschichtigen Gemeinwesen zu verorten, werden jüdische Handlungsspielräume als Zwischenräume zwischen den verschiedenen Ebenen der Herrschaft und des Rechts begriffen. Der Fokus der Forschung liegt auf zwei ineinander greifenden Konstellationen: Schwerpunkt sind zum einen die Beziehungen zwischen jüdischem Binnenraum und nicht-jüdischer Umwelt, zum anderen das Spannungsverhältnis zwischen Landesherrschaft und den imperialen, durch Kaiser und Reich bestimmten Rahmenbedingungen jüdischer Existenz. Ansatzpunkt für das Ausloten jüdischer Handlungsräume sind die Rechtsverhältnisse der Juden. Wenn danach gefragt wird, vor welchen Foren Juden welche Prozesse führten, auf welcher Rechtsgrundlage diese Foren ihre Entscheidungen fällten und welche Rechtsquellen die für Juden maßgeblichen Normen hervorbrachten, wird deutlich, dass die Parameter jüdischer Handlungsspielräume nicht unilateral durch den Kaiser, die Landesherrschaften oder das jüdische Religionsrecht bestimmt wurden, sondern sich relationell aus den zwischen diesen Ebenen der Herrschaft und des Rechts bestehenden Spannungsverhältnissen ergaben.

Veranstalter:
Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Minoritenplatz 1
A – 1010 Wien

Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs (KRGÖ)
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Strohgasse 45/2
A – 1030 Wien

Universität Erfurt
Lehrstuhl für Judaistik – Religionswissenschaft
Nordhäuserstraße 63
D – 99089 Erfurt

Kooperationspartner:
Alexander von Humboldt Stiftung, Bonn
Jüdisches Museum Wien
Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main
Wissenschaftsfonds

PROGRAMM

SONNTAG, 9. DEZEMBER 2007

Jüdisches Museum Wien

10.00 – 10.30 Uhr

Begrüßung

Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Jüdisches Museum Wien

Prof. Dr. DDr. h. c. Werner Ogris, Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Hofrat Prof. Dr. Leopold Auer, Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Einführung

Andreas Gotzmann, Erfurt

10.30 – 12.00 Uhr

Sektion I: Imperiales Angebot und jüdische Nachfrage – Projektvorstellungen

Die Erschließung der Akten des kaiserlichen Reichshofrats

Eva Ortlieb, Göttingen/Wien

Die Formierung des Reichshofrats (Karl V., Ferdinand I.)

Daniela Beyer, Wien

Die Erschließung der jüdischen Betreffende des Reichshofrats

Stefan Ehrenpreis, Berlin, und Stephan Wendehorst, Wien

Die Übertieferung des fränkischen Kreises als Quelle zur jüdischen Geschichte Frankens.

Möglichkeiten und Grenzen

Gerhard Rechter, Nürnberg

12.00 – 13.00 Uhr

Führung durch das Jüdische Museum Wien

13.00 – 16.00 Uhr

Sektion II: Jüdische Geschichte als Sakralgeschichte. Austausch und Konfrontation

Die Vertreibung der Kitzinger Juden 1763. Ein Konflikt um Konversion und Zwangstaufen im Hochstift Würzburg

Jesko Graf zu Dohna, Castell

Der Eintrag für Karl VI. in das Memorbuch der Wiener Gemeinde

Felicitas Jelinek, Chicago/Wien

Das christliche Gebet für den Kaiser – das jüdische Gebet für den Kaiser

Matthias Kloft, Frankfurt

16.00 – 16.30 Uhr

Kaffeepause

16.30 – 18.00 Uhr

Sektion III: Die jüdische Geschichte des Heiligen Römischen Reichs, Polen-Litauens und der Habsburgermonarchie im Vergleich

Die Toleranzpatente Josephs II. für die jüdische Bevölkerung der Habsburgermonarchie – eine kritische Edition

Louise Hecht, Jerusalem/Olmütz

Roundtable-Diskussion

Vergleich der jüdischen Geschichte im Römisch-Deutschen Reich und in Polen Litauen

Hans-Jürgen Bömelburg (Giessen), Jürgen Heyde (Halle), Yvonne Kleinmann (Leipzig),

Mathias Niendorf (Kiel)

18.00 Uhr

Buchvorstellung

Juden im Recht. Neue Zugänge zur Rechtsgeschichte der Juden im Alten Reich (Beihefte der Zeitschrift für Historische Forschung, 39), Berlin: Duncker & Humblot, 2007.

durch Prof. Dr. Thomas Simon, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien

MONTAG, 10. DEZEMBER 2007

Haus-Hof- und Staatsarchiv

9.00 – 10.30 Uhr

Sektion IV: Kaiser und Reich in der jüdischen Lokalgeschichte

Die Universitätsimmunitäten in der Frühen Neuzeit als jüdische Räume – das Beispiel Leipzig

Stephan Wendehorst, Wien

Jüdische Migration, ständische Asyl- und Herrschaftsrechte und das Reichsrecht

Karl Härter, Frankfurt

10.30 – 11.00 Uhr

Kaffeepause

Sektion V: Imperiales Angebot und jüdische Nachfrage – der Kaiser und der Reichshofrat

Die Juden und das Silber – ein Musterprozess der Regierenden Herrn zu Löwenstein-

Wertheim vor dem Reichshofrat 1766-1768

Rainer Elkar, München

Kronsteuer und Opferpfennig: Die Verhandlungen um kaiserliche Judensteuern am Reichshofrat

Barbara Staudinger, Wien

Der Reichshofratsprozess Nürnberg gegen Brandenburg-Bayreuth um den Synagogenbau in Bruck Anfang des 18. Jahrhunderts

Stefan Ehrenpreis, Berlin